

DER BUNKER EICHTHAL:

Ein Museum der dramatischen Art

Atraktive Reiseziele in den Angeboten der Reiseunternehmer sind die zahlreichen Burgen und Festungen Europas. Diese liebevoll restaurierten Baulichkeiten werden mit romantisch verklärtem Blick wahrgenommen. Die Burg in Eichtenthal östlich von Rostock steht allerdings nicht auf, sondern in einem Berg.

Es ist der letztgebauete Atom-schutzbunker der DDR-Periode – die hier befindliche Troposphärenfunktion sollte das strategische Nachrichtenmittel des Kernwaffenkrieges sein. Doch hat die Geschichte einen anderen Verlauf genommen. Bleiben werden diese „Grabkammern“ nicht nur als Mahnmal, sondern auch als herausragendes Denkmal der Festungsbaukunst.

Das ehemalige militärische Sonderobjekt 302 ist eine Liegenschaft am Mecklenburger Trebeltal, nur fünf Minuten von der Autobahnabfahrt Tribsees der A 20 entfernt. Dank der geschickten Ausnutzung der natürlichen Gegebenheiten „verstecken“ sich auf diesem 17 ha großen Waldareal verschiedene Stabsgebäude, ein Wasserwerk sowie Hoch- und Tiefbunker. In den Sälen des Hochbunkers ist die fahrbare Gefechtsreserve eingestellt und eine originale NVA-Kinoanlage vermittelt den Besuchern durch das Propagandafilmprogramm der NVA einen Einblick in die Ideologische Ausbildung der Mannschaften: Hier können die Gäste einen rustikalen Imbiss zu sich nehmen oder einen frischen Espresso genießen.

Der Schwerpunkt der Präsentation ist jedoch der Tiefbunker. Hier wird mit Eindringlichkeit die Epoche der gegenseitigen Kernwaffenbedrohung vermittelt. Trotz der langjährigen Flutung des Bauwerkes schießt die Technik zu funktionieren und die Besucher erleben durch dröhnende

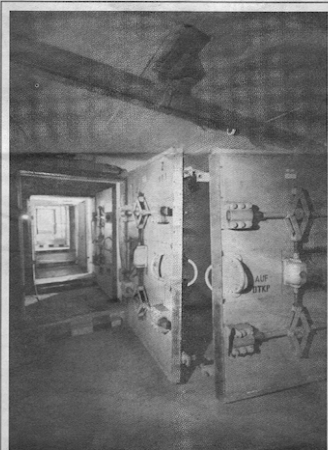
HINTERGRUND

Öffnungszeiten in der Saison: täglich von 10 – 18 Uhr.
Neben der erlebnisreichen Zeitreise (ca. 90 Minuten) werden auf Wunsch auch individuelle Führungen angeboten. Die Besichtigungen/ Führungen werden in deutscher und nach Voranmeldung auch in englischer Sprache durchgeführt. Haustiere sind nicht zugelassen. Bitte auf entsprechende Kleidung achten: festes Schuhwerk und Jacke sind notwendig. Die Temperatur im Bunker beträgt ganzjährig ca. 8 bis 10 °C. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bunker-302.de oder telefonisch unter 038320/649866.

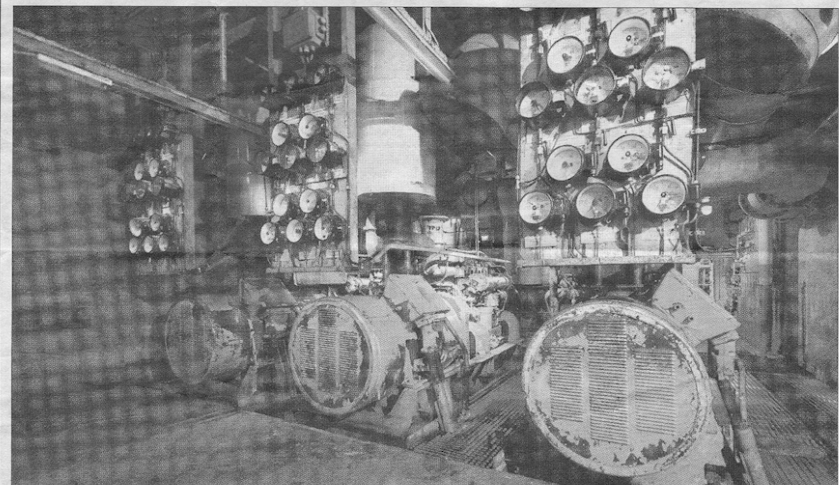
Schiffsdiesel, ratternde Telefonrelais und Fernschreiber dieses Spezialbauwerk mit eindrucksvoller Realität. Filmrealistische Präzision ermöglichte eine Zeitreise wie auf dem Panoramadeck eines U-Bootes.

Für Europa stellt dieses militärische Sonderobjekt einen Glücksfall dar. Hier kann durch die vollständig erhaltene Schutz- und Grundausstattung im Bunker sowie der Nachrichten-, Fernmelde- und Troposphärenfunktionstechnik das uns erspart gebliebene entsetzliche Inferno begriffen werden. In nur zwei Monaten nach Nutzungsfreigabe ist gelungen, die öffentliche Anerkennung als technisches Museum der dramatischen Art und politischen Mahnmal zu erringen. Die Bewertung geht von einer vollständig erhaltenen bzw. wieder hergestellten Infrastruktur aus, aus deren Betrachtung der Gast die Bedeutung dieses Sonderobjektes für den Warschauer Pakt und den erwarteten Kernwaffenkrieg ersehen kann, ohne durch Waffen oder ähnliche Militaria in eine fragwürdige Faszination gezogen zu werden.

Motiv des Betreibers ist u.a. die fortlaufende Erfahrung, dass über diese Periode der gegenseitigen Kernwaffenbedrohung keine schützenden Informationsbemühungen erkennbar sind. Wer aber „... die Geschichte nicht kennt, ist verurteilt sie zu wiederholen!“ (George Santayana, 1863 – 1952). GTW



Am Ende eines 180 m langen Ganges befindet sich die zentrale Zugangsschleuse zum Bunker-Inneren. Die Schleuse besteht aus zwei Drucktoren (je 3,5 t schwer) und drei gasdichten Toren.



In dieser Netzersatzanlage im Bunker Eichtenthal konnten die drei 6-Zylinder-Schiffsdiesel aus dem Dieselmotorenwerk Rostlaw jeweils 850 PS erzeugen. Die angeflanschten Generatoren waren in der Lage, jeweils 400 Kilovolt bereit zu stellen.

Fotos: Götz Thomas Wenzel (2)